

mußte sterben, sondern auch alle, so mit ihm in einiger Verbindung gestanden hatten. Getäuscht durch den einzigen Menschen, dem er je vertraut ward, ward Tiberius ein rachschnaubender Tiger. Er verlegte seinen Wohnsitz von Caprea nach einem Landgute bei Misenum, das ehemals Lucullus besessen; versiel, durch folternde Seelenqual und frühere Lasterhaftigkeit aufgetrieben, in eine gänzliche Abspannung, und Macro erdrückte den noch schwach glimmenden Lebensfunken des Tyrannen, indem er ihn mit einem Kissen ersticke oder selbigem Gift reichte. Tiberius war 78 Jahre alt geworden.

Cajus Caligula, letzterer Name kam von einem Scherz der Soldaten, weil sein Vater Germanicus ihn als Knabe mit kleinen Soldatenstiefeln (*caligulae*) bekleidete, folgte, ein 25-jähriger Jüngling, in der Regierung. Nur durch die hohe Gunst des Tiberius war er den Verfolgungen des Sejanus entgangen. Die Freude des Volks begrüßte den Caligula, denn seines trefflichen Vaters Tugenden lebten noch in dessen Erinnerung. Acht Monaten übertraf er alle Erwartungen, dann aber wandelte ihn eine Hienkrankheit oder die gewaltsam hervorbrechende böse Natur in einen tollen Verschwender und unsinnigen Wütherrich um. In einem Jahre vergeudete er einen Schatz von 132 Millionen Thaler; erklärte sich selbst für einen Gott, ließ sich einen Tempel erbauen, wo er Priester ward, und seine Gemahlin Cäsonia und sein Lieblingspferd erhob er zu derselben Würde. Er wünschte das römische Volk möchte nur einen Hals haben, um es durch einen einzigen Streich zu tödten; er nöthigte reiche Privatleute ihn zum Erben in ihrem Testamente einzusetzen, und eilte sodann durch ihre Hinrichtung sogleich in den Besitz der Erbschaft zu kommen; über die Bai von Puteoli und Baja, bei Neapel, schlug er eine Schiffbrücke, bedeckte sie mit Erde, fuhr mit großem Gepränge über selbige, sich rühmend, er könne auch auf dem Meere wandeln; und als sich des Nachts bei einer starken Beleuchtung viele Zuschauer darauf einfanden, ließ er, zu seiner Belustigung, eine große Menge derselben ins Meer stürzen. Gallien erfuhr seine Plünderungswuth, da er Italien erschöpft hatte; mit lächerlicher Armseligkeit gab er sich das Ansehn gegen Germanien und Britannien gesiegt zu haben, bis ihn endlich der Tribun seiner Leibwache, Cassius Chærea, den er wegen seiner klaren Stimme stets verhöhnte, im Verein mit mehreren andern, ermordete.

Claudius, des Caligula Oheim, ein geistig beschränkter, dem Trunke und der Gefräßigkeit ergebener Mann, an dem bisher die Höflinge ihren Muthwillen oft geübt, ward von den Pratorianern aus einem Winkel des Palastes, wohin er sich versteckt hatte, hervorgezogen und zum Kaiser ausgerufen. Gleichwohl besaß er eine gewisse Gedächtnißgelehrsamkeit, beschäftigte sich mit grammatischen Untersuchungen der griechischen und lateinischen Sprache, so